

---

n e t z T E X T E

von

[Tom De Toys](#)

versalia.de

---

# Inhalt

PARADIES . . . . .	1
WEDER FASCHIST NOCH CHRIST . . . . .	2
A.O.L. & D.P.A. [ I-VI ] . . . . .	5
ORGIE VON OBEN . . . . .	10
ECHTHE!TS(S)TEMPEL . . . . .	12
ÃœBERSPRUNG . . . . .	13
LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM . . . . .	15

---

# PARADIES

[center]PARADIES

kriege fÃ¼hr man nur  
gegen sich selbst  
und stolz wie stein  
darf licht nur sein  
wie kleine kinder  
kraft verschwenden  
fÃ¼r restloses glÃ¼ck  
ohne gewalt  
anzuwenden  
die spiegel verlieren  
das feuer der wunden  
wenn einsamkeit leuchtet  
kann erdnÃ¤he munden  
wir lecken dann  
glÃ¼ckern die kÃ¼rper  
und stumm  
alle geschichten sind  
endlich bis dumm

6.3.1993

T.de.T. alias TOM TOYS

[/center]

---

# WEDER FASCHIST NOCH CHRIST

[center]WEDER FASCHIST NOCH CHRIST

wenn wir uns trauen  
weder faschist noch christ zu sein

sondern wahrheit kauen

DAÄŸ WAHRHEIT DIE WAHRHEIT ZERFRIÄŸT

im blutstrom und gedankenkreislauf  
liegt nichts nÄrher als das sein

es liegt an uns darin zu sein

hinein hinein  
das leben selber schenkt brot und wein

lÄ¼gen sind groÄŸ und sinn kommt leise  
der strom der mich antreibt zwingt zur reise

nach drauÄŸen ins freie ins weite  
ins offene land

gebÄrre die lust in jeder hand

keine scheu  
wir bauen was auf  
wir bauen es neu

wir bauen auf sand auf stein und auf wiese  
wir wollen endlich menschlich sein

wie die fee eine fee  
das insekt ein insekt  
der zwerg ein zwerg  
und der riese ein riese

die erde ist tief die erde ist schÄ¶n  
die engel sind affen mit haarausfall und fÄ¶hn

mit darmgeschwÄ¼ren pickeln und asthma  
um das feuer zu schÄ¼ren das echte und fiese

deiner privaten seuche persÄ¶nlicher tod  
komm gib mir die hand

MEIN BLUT IST NICHT ROT

mein hirn sprengt die fesseln  
wir bauen auf mÄ¼ll eine glÄrserne wand

---

und sitzen und sitzen in modrigen sesseln  
wir spielen bequeme gesetze und brÄuche  
dann kommt sie schon bald  
die ganz private seuche  
mit herzbeschwerden migrÄne und krebs  
bist du schneller so alt  
wie die brÄchigen knochen  
im kranken wald

komm laÄ uns was kochen ein letztes mahl  
mit gulgigem weiÄbrot und frostschtwein  
mit gentechnischen zwiebeln und wÄssrigen augen

uns bleibt keine wahl

wenn die erde sich neigt  
wir genieÄen den tod  
wenn er sich zÄrtlich zeigt

ja ich bin

deine ganze lebenskraft  
die persÄnliche seuche  
die dich aussaugt und hinrafft  
dein privater untergang  
wenn niemand mehr gafft  
weil du hÄlich verfault  
im wohnzimmer wartest  
im fernsehen lÄuft krimi im bad duftet seife

der himmel ist blau die erde ist grÄn

ein kosmischer sarg  
mit betonschleife und lichterkrantz  
das ham wir nun endlich vom kulturfirlefanz

verbrennt die bÄcher  
verbrennt euch die finger  
verbrennt euch selber mit haut und haar

die macht der gewohnheit vollendet den sieg  
seit gestern sind alle lÄgen wahr  
wir vernichten uns weiter im heimlichen krieg

krieg krieg krieg

spÄrst du die erde fÄhlst du das gift  
das dich schleichend durchdringt  
ja hÄrst du die schreie der bÄume und flÄsse  
riechst du im sommer den leichengestank

ja es ist warm es ist schÄn es ist paradiesisch  
wir baden im chlor wir liegen im freien  
und fÄhren uns fertigen plastikfraÄ ein

---

der sommer ist heiÃ wird immer heiÃer  
wir glauben den scheiÃ der soldatentreiber  
wir glauben ihn nicht wir glauben ihn doch  
wir stellen uns um auf vollkornreis

wir glauben der wirtschaft  
wir glauben ihr nicht  
und spielen weiter gesunde leiber  
der tod ist langsam der tod ist still  
die seuche macht mit uns was sie will  
es ist deine ganz private  
deine eigene seuche  
dein dumpfes hirn  
voller gesetze und brÃuche  
und wenn du versuchst  
ihr geschockt zu entweichen  
muÃt du es doch bald  
staat oder kirche beichten

du hast keine chance  
alle sind gleich  
alles gefangene  
ob arm oder reich

drum laÃ es sein  
und die sonne rein

8.5.1994

T.de.T. alias TOM TOYS  
[/center]

---

## A.O.L. & D.P.A. [ I-VI ]

[center]A.O.L. & D.P.A. [ I-VI ]

(Angst Ohnmacht Langeweile  
Dissidenten Poeten Asylanten)

I

Bagdad Washington London  
(Betriebswirtschaftslehre...)

Bodentruppen  
Amerikaner Briten  
Montag  
100 Kilometer  
SÄ¼dlich  
Bagdad  
Bodentruppen  
US-Sender CNN  
Irakische Einheiten  
Hilla und Hindija  
Heftige Gegenwehr  
Artillerie und Raketenwerfer  
Kontrolle  
Nadschaf  
Britischer Sender BBC  
Viele Iraker  
Basra  
SÄ¼den  
Bagdad  
Bodentruppen

II

Bagdad Unter Beschuss  
(...von Lausbuben...)

Hauptstadt  
Bagdad  
Bodentruppen  
Nacht zum Montag  
TagsÄ¼ber  
Heftige Explosionen  
Wohnviertel  
Arabischer Fernsehsender El Dschasira  
Vier Menschen  
Vororte  
Detonationen  
Republikanische Garde  
Norden  
Mosul und Kalak  
Nadschaf  
100 irakische Soldaten

---

50

Samstag

Nadschaf

Vier amerikanische Soldaten

Bagdad

Bodentruppen

III

B.asra P.raktisch E.ingeschlossen

(...aus Bushs Pentagon-Entropie...)

Britische Truppen

Nacht zum Montag

Bagdad

Bodentruppen

Abu el Chasib

SÄ¼dlich

Basra

Offensive

Bagdad

Bodentruppen

Eineinhalb bis zwei Kilometer

BBC-Reporterin

MilitÄrsprecher

NÄ¼rdlich

Basra

Hunderte

17 irakische T-55-Panzer

Bagdad

Bodentruppen

IV

8000 I.rakische K.riegsgefangene

(...idiotischer Kuckuckseier...)

Britischer Verteidigungsminister

Geoff Hoon

Kriegsgefangene

8.000

Bagdad

Bodentruppen

Entsendung weiterer Soldaten

45.000 Briten

Bagdad

Bodentruppen

Zwischen London und Washington

Differenzen

EinschÄtzung des Kriegsverlaufs

Schwierig

Anstrengend

GefÄhrlich

Konflikt



---

Bagdad  
Bodentruppen

V  
Fast 700 Tomahawk-Raketen  
(...falscher Trottel Rattenschwänze...)

US-Militär  
CNN-Informationen  
Ein Drittel  
2.000 Tomahawk-Raketen  
Bagdad  
Bodentruppen  
Marine  
Gelder  
Produktion  
Bagdad  
Bodentruppen  
Beschleunigen  
USA  
Kontakte  
Zivile  
Militärische  
Führer im Irak  
Aufgabe  
Bagdad  
Bodentruppen  
Bewegen  
Bemühungen  
General Vincent Brooks  
US-Zentralkommando  
Doha  
Katar  
Außenminister  
Nadschi Sabri  
Alliierte  
Abzug  
Bagdad  
Bodentruppen  
Invasoren  
Soldaten  
Leben  
Stellvertreter  
Ministerpräsident  
Tarik Asis  
US-Sender ABC  
Selbstmordangriffe  
Invasion  
Verteidigung  
Freiheitskämpfer  
Helden  
Keine Terroristen  
Sabri

---

5.000 Araber  
Viele Iraker  
Märtyrer  
Bagdad  
Bodentruppen

VI  
Bisher 67 Alliierte Soldaten getötet  
(...braver Angsthasen seelischer Gags...)

CNN  
67  
Amerikanische  
Britische  
Leben  
Bagdad  
Bodentruppen  
Unfälle  
Beschuss  
Bagdad  
Bodentruppen  
Eigene Reihen  
Informationsminister  
Mohammed Sajjid el Sahhaf  
43 alliierte Soldaten  
Bagdad  
Bodentruppen  
Sturz  
US-Präsident  
George W. Bush  
Nahe  
Bagdad  
Bodentruppen  
US-Außenminister  
Colin Powell  
Iran und Syrien  
Unterstützung  
Terrorismus  
Massenvernichtungswaffen  
Opposition  
Bagdad  
Bodentruppen  
Friedensprozess  
Nahe Osten  
Wahl  
Regime  
Präsident  
Saddam Hussein  
Iran  
Washington  
Hegemonie

31.3.2003

---

T.de.T. alias DNÄ,, (DER NACHÄ,,FFER)  
[/center]

# ORGIE VON OBEN

[center]ORGIE VON OBEN

(VON DER **Ä**BERWINDUNG DER SCHWERKRAFT)

ein paar alte bekannte von mir sind heute gelandet. sie kommen nur selten vorbei, eigentlich immer nur, wenn etwas passiert, was sie nicht verstehen. und ich soll ihnen die gründe dafür dann erklären, so gut ich das eben kann. diesmal hatten sie etwas beobachtet, das für uns so selbstverständlich ist, da es kaum der rede wert scheint. es geschieht tagtäglich, schon seitdem es menschen gibt und erscheint mir fast peinlich, so offen erwähnt zu werden. aber jetzt mußte ich irgendwas sagen, immerhin waren es freunde, und freunden gegenüber sollte man sich doch wenigstens bemühen, ehrlich zu sein. außerdem fragten sie mich mit einer solch unbefangenen neugier, die mir ansonsten bloß noch von kindern vertraut ist, und ich schämte mich fast dafür, da mir die frage ein bißchen unangenehm war, zumal ich mich nicht sonderlich gut vorbereitet hatte, weder zeitung gelesen noch fernsehen geschaut – eigentlich war ihre ungewöhnliche beobachtung so unbemerkt an meiner alltäglichen arbeitsroutine gegenüber gezogen, da ich schon beinahe geneigt war, kleinlaut mit den achseln zu zucken: "keine ahnung!", was natürlich nicht stimmt, jedenfalls nicht so ganz, denn mein nachbar ist immer gut informiert, und der würde auch diesmal sehr gut bescheid. wesentlich besser als ich. also lud ich ihn ein, zum gemütlichen kaffeeklatsch mit meinen bekannten, die immer ungeduldiger meine antwort abwarteten. und gemeinsam holten wir aus, ganz weit aus, ließen unsere gedanken bis an die anfrünge der menschheit zurückschweifen, erzählten vom ewigen kampf gegen die naturgewalten, die uns einschüchterten, von der sehnsucht des menschen, nicht ständig ums überleben zu bangen, von der hoffnung, uralt und gesund oder gar nicht zu sterben, und kamen letztendlich in der gegenwart an und bei dieser seltsamen beobachtung, die uns nun noch viel banaler erschien. aus der entwicklung heraus einfach logisch nachzuvollziehen, aber wir trauten uns kaum, diesen letzten schritt auszusprechen. aus angst, uns zu blamieren. alles wirkte so selbstverständlich, aber jetzt umso unheimlicher, irgendwie unwirklich, weil viel zu naheliegend. was meine bekannten beobachtet hatten, das hatte im weitesten sinne mit liebe zu tun. nicht so, wie man jetzt gerne vermuten würde. aber irgendwie ähnlich, sehr ähnlich: es wurde gestöhnt und geschwitzt, so berichteten sie, und es waren sehr viele, ja massen! der anteil an männern lag deutlich höher als der an frauen, aber alle schienen recht gut verteilt und wirkten wie durch geheime absprachen untereinander verbunden. es wurde kaum geredet und manchmal umso lauter geschrien. man sagte, daß jeder mit leib und seele bei der sache war; es herrschte unglaubliche aufmerksamkeit: bei der leisesten bewegung eines einzelnen teilnehmers gerieten die anderen alle gleich in verzückung und fielen begierig über ihn her, und das spiel hörte erst auf, wenn sich keiner mehr rührte, wenn restlos alle todmüde alle viere von sich streckten. dann wurde es so totenstill, daß man den schwachen atemzug eines letzten umherirrenden hören konnte und seine erschöpfte stimme irgendwas faselte von "mir ist langweilig, wann geht es denn weiter?" es war schon ziemlich spät, meine bekannten wollten nach hause, und wir begleiteten sie nach draußen, machten einen wunderschönen spaziergang unter klarem sternenhimmel durch den naturschutzpark und erreichten bald diese waldlichtung, von der sie immer starteten. ihr etwas altmodisch wirkendes raumschiff schwebte leicht über dem boden, das fiel mir jedesmal auf, aber ich schämte mich meiner halbbildung und traute mich auch diesmal nicht zu fragen, wie das mit der überwindung von schwerkraft funktioniere... als sie einstiegen und sich wie immer höflich bedankten, konnte ich ihre unzufriedenheit bemerken. unsere geschichte war unglaubwürdig wie immer. ich hatte noch keine ihrer beobachtungen genügend erklären können, ein gewisses reststaunen verstrickte sich von mal zu mal. von oben sah eben alles anders aus, und mit einem verlegenen lächeln stotterte ich noch: "manche spiele hier unten sind reiner selbstzweck zum zeitvertreib." sie nickten freundlich, winkten uns zu, dann wurden die luken verschlossen, und schon nach sekunden waren sie lautlos verschwunden. mein nachbar und ich, wir starrten noch lange gebannt zum leuchtenden mond, und als wir beim ersten vogelgezwitscher in der morgendämmerung heimkehrten, fragte ich ihn endlich mutig: "weißt du eigentlich, warum wir das krieg nennen? wer hat sich das wörtchen bloß

---

ausgedacht?"

10.4.2003

T.de.T. alias BRUNO BRACHLAND  
[/center]

---

# ECHTHE!TS(S)TEMPEL

[center]ECHTHE!TS(S)TEMPEL

ich spare jeden tag eintausend euro  
weil ich mir den scheiß  
NICHT KAUFE !  
den sie mir auf jeder werbefläche zeigen  
sondern meine alten schuhe weiter trage  
und mein alter rechner weiter läuft  
ich spare jeden tag  
ein unvorstellbares vermögen  
weil ich die bedürfnisse  
NICHT KENNE !  
um das zeug zu brauchen  
sondern lieber in der sonne sitze  
und gedichte schreibe  
die sich nicht für kriege eignen  
die sich nicht vermarkten lassen  
die zu laut und deutlich sind  
um nur als nettes hintergrundgeplätscher  
einer kuckucksindustrie zu dienen  
nein ich bin kein diener  
irgendeiner schickeria  
denn gedichte sind nicht glatt genug  
um sich von sprachverwaltern  
vergewaltigen zu lassen  
glatt ist nur die oberfläche  
aber nie der untergrund  
wer der platten sprache glaubt  
fördert den poetenschwund

30.1.2004

T.de.T. alias TOM DÄ- TOYS  
[/center]

# ÄBERSPRUNG

Harry Belafonte: *„Der wahre Terror in dieser Welt ist die Ignoranz.“*

Frank Castorf: *„Unsere Ignoranz hat Methode.“*

Lord Lössig: *„Wir leben in einer Desinteresse-Gesellschaft.“*

[center]

*Tom de Toys, 12.5.2004 (inspiriert durch Albert Ehrenstein),*

*Mitglied bei [www.RheinischeBrigade.de](http://www.RheinischeBrigade.de) & [www.spokenwordBerlin.net](http://www.spokenwordBerlin.net)*

*( eigene Sprechgesang-Domain: [www.mp3.de/HOLZHUND](http://www.mp3.de/HOLZHUND) )*

*--> Uraufführung am 15.5.2004 beim Slam auf den 3. Linken Buchtagen*

## ÄBERSPRUNG

### ZUR RE:POLITISIERUNG DES POETRY-SLAMs

am anfang war gar nichts kein einziges wort  
nur stöhnen und seufzen in einem fort  
DIE DÄNNE SONNE DIE BLASSE NULL  
bringt immer noch schwung in die alte bude  
) von ganz weit links nach ganz rechts auf den  
von oben nach unten und wieder zurück  
kein kapital für die sprachkommune  
was bleibt ist die liebe zur anarchie einer blume  
zwischen fundament und firmament  
EINE MEDITATION OHNE PRÄSIDENT  
die stirn eines dichters leuchtet und brennt  
das herz der denker brodelt und lacht  
die staatsdiener warten auf richter und henker  
der kanzler hat frei die wahl hats gebracht  
die show ist vorbei und niemand hat macht  
das volk gründet sich nun selbst als behörde  
und reicht sich die hand zur letzten beschwerde:  
ein slam ist politisch und kein popevent  
weder comedyprosa noch konsenslyrik  
wer hier kein problem beim namen nennt  
( mit freiem vers oder billigreim )  
hat die chance verpennt lägen aufzuklären  
die devise muß lauten verbrecher zu outen  
quer durch die bank bis zur höchsten etage  
die gesellschaft ist krank ich red mich in rage  
obwohl ich längst weiß daß ein gesprochenes wort  
nur als bundestagsrede in zeitung landet  
der kritische geist im sozialamt versandet  
der bäcker backt brötchen der metzger hackt fleisch  
die ärzte verarzten die offenen wunden  
der schriftsteller schreit *„Ich Will Keinen Krieg!“*  
und zahlt trotzdem mühsam die leerlaufunden  
was soll er schreiben wenn tote schmetterlinge  
wie blütenblätter durch seine lehrige seele rieseln  
JA SEINE SEELE IST IHM KEIN RÄTSEL  
1. kein dampfboot  
2. kein dösenjet  
3. kein surrealismus

---

4. kein sonett

5. auch keine sachlichkeit

nichts kann die realitÄt verÄndern solange nur das reale gilt

[/center]



# LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM

Tom de Toys, 19.5.2004, Antiprosaische Slamparodie

[UrauffÃ¼hrung 21.5. beim 1.Travolta-Slam, Wiener-/ Ecke Lausitzer Str.]

## LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM

(NEUKÃ-LLN HaT MEHR STiL aLS KÃ-LN)

ich habe heut morgen einen test gemacht. dachte mir: warum nicht mal in der jogginghose zum bÃcker gehn? dazu die pantoffeln, ohne socken, und die haare schnell zum unordentlichen zopf gemacht. auÃerdem ungewaschen, unter dem alten pullover das verschwitzte nachthemd. den muffigen geschmack im mund nur mit kaffee Ãberlagert. den schlaf noch in den verquollenen augen und mir den weg bahnen zwischen der hundescheiÃe mit absolut lÃssig klimperndem schlÃsselbund. und gleich vorne schon um die ecke biegen, wo mir die ersten strahlen unseres kosmischen kraftwerkes entgegen springen - es ist halb sieben, ich betrete die sonnenallee. aaah! ich bin geblendet. meine augen trÃnen. ich schwanke und halte mich an der laterne fest. der letzte traum versinkt endgÃltig im nicht mehr abrufbaren gedÃchtnis. mein bezirk heiÃt: **NEUKÃ-LLN**. und ich liebe ihn soo seeehr! denn **nur hier kann man als dichter ungestÃrt dichten, hier ist die literatur noch total intim!** wenn ich morgens frÃh durch den wecker meiner freundin wach werde und nach einem koffeinschock auf dem klo sitze, kann es passieren, daÃ trotz gestank, hektik und schlaftrunkenheit plÃtzlich der entscheidende kick fÃr ein liebesgedicht aus dem hintersten hirnwinkel kommt, und dann hÃngt man eben ne weile auf der toilette fest - ich meine: da hat man wenigstens seine ruhe, und alle gedanken, gefÃhle, erlebnisse und ereignisse der letzten wochen kÃnnen jetzt wunderbar ungestÃrt auf den punkt gebracht werden. das ist doch wie beim meditieren! du sitzt einfach da (und drÃckst und drÃckst) und ganz nebenbei schreibst du fein sÃberlich buchstabe fÃr buchstabe auf... was ja nicht heiÃt, daÃ man gleich "hohe literatur" fabriziert, aber immerhin hÃlt man sich dadurch zumindest ein biÃchen geistig fit. mit so schwierigen lyrischen zeilen, die fast schon ins mystische gehn, wie zum beispiel: >> OH DU / MEIN GELIEBTER SCHMETTERLING / BIST DOCH FÃR MICH / DAS SCHÃ-NSTE DING << wer denkt da nicht gleich an den guten alten deutschen idealismus, das gute, wahre und schÃne bei Kant und Platons ding-an-sich! und natÃrlich die zen-buddhistische symbolsprache bei haikus! ja, solche altehrwÃrdigen metaphern fÃr die seele, die liebe und Ãberhaupt: die letzten wahrheiten rÃcken endlich mit all diesen poetischen wÃrtern in greifbare nÃhe! also, nach ein paar zeilen fÃhl ich mich richtig befreit, ja fast schwerelos, und diese erhabene stimmung wÃchst in mir, bis ich ganz tief in mir spÃre:

[center]"ich. bin. ein. genie!"[/center]

und danach mache ich diesen test mit der jogginghose. und beweise mir wiederum, in was fÃr einem vorzÃglichen stadtteil ich wohne, denn hier in **NEUKÃ-LLN** kann man noch rumlaufen, wie man will. **hier rechnet sowieso keiner damit, ein genie auf der straÃe zu treffen!** wÃhrend ich ÃBERALL nach iiiiiirgendwas aussehen muÃ, im Prenzlauer Berg nach neuer Mitte, in Friedrichshain nach alter Mitte, in Kreuzberg nach 80er-jahre-retro, Charlottenburg... kapiert ich nicht ganz, Zehlendorf... steht nicht zur debatte - ach ja, Wedding: da zieht man sich auch an, wie man will (auÃer samstags in der disco). na gut, jedenfalls standen heut morgen am stehtisch beim bÃcker drei kerle, die ganz offensichtlich zum arbeitenden volk gehÃren. die tranken ihren kaffee wichtig wichtig, als ob sie mit einem fuÃ schon auf ihrer tollen baustelle stÃnden. so pseudo-ex-Potsdamer-Platz mÃchtegern-Lehrter-Stadtbahnhof-in-Hauptbahnhof-umwandler. und die, ausgerechnet die, mit ihren zeitlosen latzhosen und seitenscheiteln, die machten sich nun Ãber mich lustig, weil ich (zugegebenermaÃen) vÃllig bescheuert aussah, so ganz incognito, ohne schwarzen szenelook. eben als superdichter superprivat getarnt. ich bin mir ziiiiiiemlich sicher, daÃ die nicht aus meinem bezirk waren, so wie die mich anglotzten. und daÃ die mich dazu inspirierten, diesen ganzen quatsch sogar aufzuschreiben, konnten sie in dem moment wohl auch kaum ahnen.